



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Obertraubling

Nummer	3	7	4
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	8	3	7	9
2. Waldfläche in Hektar	1	6	9	5
3. Bewaldungsprozent.....	2	0		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0			

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	
• überwiegend Gemengelage.....	X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung									
	Fi	Ta	Kie	SNdh		Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X			X	X		
Weitere Mischbaumarten		X		X				X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der HG Obertraubling liegt das Bewaldungsprozent mit ca. 20 % deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt von 34 %. Der Schwerpunkt des Waldanteils liegt im Süd-Westen des Gebietes. Insofern zerfällt die HG in einen waldarmen (betrifft etwa zwei Drittel der Reviere) und einen waldreichen Teil (etwa ein Drittel der Reviere) mit drei Staatswalddistrikten. Im Bereich der HG liegt auch der ehemalige Truppenübungsplatz Oberhinkofen (jetzt: DBU-Naturerbe-Fläche „Frauenholz“; gleichzeitig FFH-Gebiet) mit ca. 500 ha. Hier sollen in den nächsten Jahrzehnten die stark nadelholzlastigen Wälder in naturnahe Laubbestände umgebaut werden, die dann perspektivisch sich selbst überlassen werden; eine ambitionierte Bejagung soll dieses Ziel ermöglichen. Die meisten Waldflächen in der HG sind ferner als Bannwälder kartiert, was die hohe Bedeutung des Waldes in diesem Bereich unterstreicht

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der HG Obertraubling liegen im wärmsten Teil des Landkreises. Sofern es sich um Fichten- bzw. nadelholzbetonte Wälder handelt besteht angesichts des Klimawandels ein sehr großer Umbauebedarf hin zu gemischten, laubbaumreichen Wäldern! Bereits jetzt hat die Baumart Fichte in Teilbereichen ein erhöhtes Klimarisiko (erhöhte Wahrscheinlichkeit des Schadeneintritts) was sich auch in vermehrten Borkenkäferschäden zeigt. Eine weitere Erwärmung

von 0,5 °C / Jahrzehnt ist im Rahmen der Klimaerwärmung in diesem Raum zu erwarten, wodurch das Klimarisiko der Baumart Fichte sehr hoch sein wird (Seh hohe Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts).

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht dient als Zeiger für das vorhandene Verjüngungspotential. Edellaubholz (ELH) ist als häufigste Baumart (v.a. Ahorn) mit 52,6% vertreten. Fichte kommt mit 24% ebenfalls sehr häufig vor, Buche und Eiche sind mit jeweils ca. 9% vertreten. Alle weiteren Baumarten haben deutlich unter 5%. Beim Verbiss zeigt sich die Selektion durch Rehwild: Während bei Fichte und Buche der Verbiss mit 0,7% und 7,1% gering ist, werden Eichen und ELH mit jeweils über 15% bevorzugt gefressen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in dieser Schicht ist ELH mit 45,1% am häufigsten vertreten. Danach folgt Fichte (26,7%) und Buche (16,1%). Die Eiche kommt nur noch auf 2,9% (unter 20cm 9,3%) und wird vom sonstigen Laubholz (Birke, Eberesche etc.) überholt (7%).
 Der Leittriebverbiss (LTV) ist vor allem bei den Laubbaumarten Eiche, ELH, sonst. Laubholz mit jeweils deutlich über 20% hoch. Nur die Buche wird mit 16,6% LTV etwas weniger verbissen. Bei den Nadelbäumen spielt der LTV nur eine untergeordnete Rolle.
 Der Verbiss im oberen Drittel ist bei den Laubbäumen ebenfalls deutlich stärker als bei den Nadelbäumen. Fast die Hälfte (48,4%) des ELH und 56,8% bei des sonst. Laubholz sind geschädigt. Mit 37,7% sind Eichen zwar prozentual weniger gefährdet, allerdings beträgt der Ausgangsbestand an Eichen in dieser Schicht ohnehin nur 2,9%, weshalb hier der Verbiss im oberen Drittel deutlich stärker zu gewichten ist. Die wenigen Eichen wachsen aufgrund des Verbisses langsamer als die konkurrierenden Baumarten und gehen auf Dauer unter. Auch die etwas weniger verbissgefährdete Baumart Buche wird zu 38,6% geschädigt.
 Fegeschäden wurden nur an 2 (von 2400) Bäumen festgestellt und spielen somit keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht deutlich weniger Bäume als in den vorhergehenden Schichten erfasst. Erwartungsgemäß ist in dieser Schicht Eiche nicht vorhanden, weil sie bereits in niedrigeren Stadien herausselektiert wird (Ausgangsbestand unter 20cm 9,3%). Auch beim ELH zeigt sich der starke Einfluss durch Verbiss, sodass die Anteile auf 32,7% zurückgehen (unter 20cm 52,6%). Buchen können die Schäden durch Verbiss besser überwachsen, was sich auch in dieser Schicht durch einen Anstieg auf 27,6% zeigt (unter 20cm 9,1%). Die wenig verbissgefährdete Fichte ist mit 22,4% mit ähnlichen Anteilen wie in den vorherigen Schichten vertreten (unter 20cm 24%, über 20cm 26,7%).
 Fegeschäden waren an 3 Bäumen (von 98) festzustellen und spielen somit keine Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	4
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	0	0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	2

Ganz (Zaun) oder teilweise geschützte Verjüngungsflächen geben einen Hinweis auf die Verbissbelastung. Mit ca.6% gezäunter Fläche ist der Anteil an Schutzmaßnahmen gering.
 Auf gezäunten Flächen werden keine Verbissdaten erhoben und gehen nicht in das rechnerische Ergebnis ein. Das Gesamtergebnis bildet demnach die Verbissbelastung nicht vollständig ab.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die natürliche Verjüngung standortgemäßer Baumarten ohne Schutz ist auf einem leicht überwiegenen Teil der Flächen möglich. Die im Hinblick auf den Klimawandel dringend notwendigen Mischbaumarten zur Fichte wie Buche, ELH und sonst. Laubholz können dort in ausreichender Zahl aufwachsen. Eichen sind hingegen so stark verbissgefährdet, dass Sie i.d.R. keine Chance gegenüber den konkurrierenden Baumarten haben. In einigen Teilflächen ist die zielgerechte Verjüngung nicht möglich.

Die Situation in der HG Obertraubling ist insgesamt als noch tragbar einzustufen. Es zeigt sich jedoch klar die Tendenz, dass Eichen und ELH herausselektiert werden. ELH kann noch in ausreichender Zahl aufwachsen, Eiche nicht. Beide sind jedoch für den Aufbau eines klimastabilen Mischwaldes erforderlich.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um den Waldumbau weiter voranzubringen und die Verbissbelastung tragbar zu halten und Bereiche mit höherer Verbissbelastung zu entlasten, ist der Abschuss zu erhöhen. Andernfalls wird sich der Verbissdruck auf die "gefährdeten" Baumarten ELH und Eiche weiter erhöhen und die Verbissbelastung in der HG bei der nächsten Erhebung nicht mehr tragbar sein.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Pielenhofen, den 04.12.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 100px; width: 100%;"></div>
---	--

gezeichnet FR Maximilian Kammermeier
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“